

Prospekt über Shanghai-Taels 5 000 000 auf den Inhaber lautende Aktien Deutsch-Asiatischen Bank in Shanghai.

5000 Stück zu Shanghai-Taels 1000 (No. 1-5000).

Die Deutsch-Asiatische Bank wurde als eine Aktien-Gesellschaft durch notariellen Akt d. d. Berlin, 12. Februar 1889 mit dem Sitze in Shanghai errichtet; ihre Eintragung in das Handelsregister des Kaiserlich Deutschen Generalkonsulates daselbst erfolgte am 15. Mai 1889.

Die Gesellschaft hat die Eigenschaft einer Deutschen Aktiengesellschaft und unterwirft sich für alle ihre inneren Verhältnisse ausdrücklich dem Handelsgesetzbuch und dem in Berlin geltenden bürgerlichen Recht. Das Grundkapital der Gesellschaft wurde bei der Gründung auf 5,000,000 Sh.-Taels festgesetzt, eingeteilt in 5000 Aktien zu je 1000 Sh.-Taels. Dieselben tragen die faktisillierten Unterschriften des Präsidenten des Aufsichtsrates und zweier Mitglieder des Vorstandes.

Die sämtlichen auf den Inhaber lautenden Aktien, die Nummern 1-5000 tragend, wurden von den nachbenannten Gründern übernommen, nämlich von der Direktion der Disconto-Gesellschaft,

- General-Direktion der Seehandlungs-Sozietät, Deutschen Bank, dem Bankhause S. Bleichröder, der Berliner Handels-Gesellschaft, dem Bank für Handel und Industrie, dem Bankhause Robert Warschauer & Co., Mendelssohn & Co., Jacob S. H. Stern, M. A. von Rothschild und Söhne, der Norddeutschen Bank in Hamburg, dem Bankhause Sal. Oppenheim jr. & Co., Köln, der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank, München.

In der Generalversammlung vom 23. Juni 1904 wurde behufs Vermehrung der Betriebsmittel der Bank die Erhöhung des Aktienkapitals von Sh.-Taels 5,000,000 durch Ausgabe von 2500 auf den Inhaber lautenden Aktien zu je 1000 Sh.-Taels, die Nummern 5001-7500 tragend, um Sh.-Taels 2,500,000 auf Sh.-Taels 7,500,000 beschlossen. Die neuen Aktien, welche pro rata ihrer Einzahlung auf den Nennbetrag an der Dividende für 1904 zur Hälfte teilnehmen, wurden von einem Konsortium übernommen; auf dieselben ist zunächst eine Einzahlung von 25% des Nennbetrages nebst dem Agio geleistet worden, welches abzüglich der Kosten der Kapitalerhöhung mit ca. Sh.-Taels 314,000 in den ordentlichen Reservefonds fließt. Für die Umrechnung der ersten Einzahlung und des Agios ist ein Umrechnungskurs von 1/2 250 für den Sh.-Tael festgesetzt.

Zweck der Gesellschaft, deren Dauer auf einen bestimmten Zeitraum nicht beschränkt ist, ist der Betrieb von Bankgeschäften und die Förderung des Handelsverkehrs zwischen Deutschland und Asien.

Ausgeschlossen sind: Warenhandel für eigene Rechnung, sowie Giro- und Depositengeschäfte innerhalb des Deutschen Reiches.

Zur Erreichung ihres Zweckes darf die Gesellschaft Zweigniederlassungen errichten, sich bei anderen Firmen als Kommanditist oder stiller Gesellschafter beteiligen oder auch überseeische Banken, welche die gleichen Zwecke wie die eigenen verfolgen, ins Leben rufen, die Aktien derselben ganz oder teilweise übernehmen oder in ein dauerndes Verhältnis zu denselben treten.

Die Bank hat hiezu folgende Zweigniederlassungen bzw. Agenturen errichtet: Berlin, Tientsin, Hankau, Tientsin, Hongkong und Calcutta. Die Errichtung einer Agentur in Tsinanin, der Hauptstadt der Provinz Schantung, steht bevor.

Die von der Gesellschaft ausgehenden Bekanntmachungen werden, soweit nicht im Statut der Erlaß dem Aufsichtsrate übertragen ist, von dem Vorstande in dem Deutschen Reichsanzeiger, sowie in einer weiteren Berliner Zeitung und ausserdem in den von dem Aufsichtsrate zu bestimmenden anderen Blättern des In- oder Auslandes veröffentlicht. Für die Rechtswirksamkeit der Bekanntmachungen allen Beteiligten gegenüber genügt der Nachweis der Veröffentlichung in dem Deutschen Reichsanzeiger.

Die Generalversammlungen werden in Berlin, Hamburg oder Bremen abgehalten; zu denselben beruft der Vorstand oder der Aufsichtsrat die Aktionäre wenigstens vier Wochen vorher, den Tag der Bekanntmachung und der Versammlung nicht mitgerechnet, mittelst Bekanntmachung. Innerhalb der ersten sechs Monate eines jeden Jahres findet eine ordentliche Generalversammlung statt.

In den Generalversammlungen gewährt jede Aktie eine Stimme. Um diese Stimmberechtigung auszuüben, müssen die Berechtigten ihre Aktien auf ihre Namen wenigstens acht Tage vor der Generalversammlung, den Tag der Hinterlegung und der Versammlung nicht mitgerechnet, bei den in der öffentlichen Berufung bezeichneten Stellen oder bei einem Notar gegen eine Bescheinigung bis zur Beendigung der Generalversammlung deponieren.

Der Aufsichtsrat besteht aus mindestens 12 und höchstens 25 von der Generalversammlung zu wählenden Mitgliedern, von denen mindestens fünf in Berlin und mit Einschluß dieser mindestens drei Viertel aller jeweiligen Mitglieder im Deutschen Reich, sämtliche Mitglieder aber in Europa wohnhaft sein müssen.

Die Wahl zum Aufsichtsrate erfolgt in der ordentlichen Generalversammlung auf einen Zeitraum, welcher mit der vierten auf die Wahl folgenden ordentlichen Generalversammlung endigt. Jedes Jahr scheiden in möglichst regelmäßiger Reihenfolge mindestens drei Mitglieder aus. Bis die Reihe im Austritt gebildet ist, entscheidet darüber das Los.

Die Ausscheidenden sind wieder wählbar. Ersatzwahlen erfolgen für die Zeit bis zum Ablauf der ordentlichen Wahlperiode.

Für den aus der Mitte des Aufsichtsrates auf vier Jahre zu wählenden Präsidenten ist die Bestätigung Sr. Majestät des Deutschen Kaisers zu beantragen.

Gegenwärtig bilden den Aufsichtsrat die Herren: Geheimer Kommerzienrat Adolph Frenzel, von Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser bestellter Präsident, Geheimer Seehandlungsrat a. D. Alexander Schoeller, erster Stellvertreter des Vorsitzenden, Konsul Hermann Wallich, zweiter Stellvertreter des Vorsitzenden, Albert Blaschke, Direktor Bernhard Dornberg, Carl Fürstberg, Geheimer Oberfinanzrat Hugo Hartung, Generalkonsul Kommerzienrat Hugo Oppenheim, Direktor Julius Stern, Franz Urbig, sämtlich zu Berlin; Konsul Otto Braunsfels zu Frankfurt a. M.; Freiherr S. Alfred von Oppenheim zu Köln; Kommerzienrat Albrecht Otto zu München; Max Schinckel zu Hamburg.

Der Vorstand besteht aus zwei oder mehreren von Aufsichtsrate zu ernennenden Mitgliedern und deren Stellvertretern. Gegenwärtig bilden den Vorstand die Herren: Johann Buse in Shanghai, Curt Erich, Emil Reiders und Carl Michalowsky in Berlin, Heinz Figge in Hongkong, Max Homann in Tientsin.

Das Kalenderjahr ist auch das Bilanzjahr. Die Jahresbilanz ist auf den 31. Dezember zu ziehen und innerhalb der nächsten vier Monate von der Direktion dem Aufsichtsrate vorzulegen.

Die Bilanz ist nach kaufmännischen Grundsätzen und nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufzustellen. Entsprechend der in Art. 6 des Statuts bestimmten Festsetzung des Grundkapitals in Sh.-Taels geschieht die Führung der Bücher und die Aufstellung der Bilanz ebenfalls in dieser Währung. Aus dem sich ergebenden Reingewinne werden

- a) 5% dem zu bildenden gesetzlichen Reservefonds überwiesen, solange bis derselbe 10% des Aktienkapitals erreicht oder wieder erreicht hat, b) 4% Dividende auf das eingezahlte Aktienkapital gezahlt, c) von dem verbleibenden Überschuss dem Aufsichtsrate 8% als Gewinnanteil gewährt, d) der Rest wird als Dividende an die Aktionäre nach Verhältnis des eingezahlten Aktienkapitals verteilt, insoweit die Generalversammlung nicht etwa anderes beschließt.

Die Auszahlung der Dividende erfolgt spätestens vier Wochen nach der Feststellung an den vom Aufsichtsrate bekenntmachenden Stellen (in Deutschland zu den jeweilig vom Aufsichtsrate festzustellenden Umrechnungskursen).

Die Dividendenscheine sind bei den Kassen der Bank in Berlin und Shanghai sowie bei anderen von der Bank zu beauftragenden Stellen in Berlin, Frankfurt a. Main, Hamburg, München und Köln zahlbar, woselbst auch kostenfrei die Ausreichung neuer Dividendenscheine, die Ausübung des Bezugsrechtes, die Ausgabe neuer Aktien, sowie die Eintragung der Namen und die Depouierung von Aktien zu Generalversammlungen erfolgt.

Dividendenscheine werden nicht gerichtlich amortisiert; sie sind, wenn sie nicht innerhalb vier Jahren, vom 31. Dezember desjenigen Jahres ab gerechnet, in welchem sie fällig geworden sind, erloschen worden, wertlos, und die betreffenden Dividenden verfallen der Gesellschaft; jedoch soll demjenigen, welcher den Verlust von Dividendenscheinen vor Ablauf der gedachten vierjährigen Frist bei dem Vorstände anmeldet und den statgchabenden Besitz durch Vorzeigung der Aktien oder sonst in glaubhafter Weise darthut, nach Abrechnung gegen Quittung ausgezahlt werden. Die Bilanz auf den 31. Dezember 1903 selbst Gewinn- und Verlustrechnung stellt sich wie folgt:

Bilanz am 31. Dezember 1903.

Table with Aktiva and Passiva sections. Aktiva includes Kasen- und Sorten-Bestand, Wechsel-Bestand, Effekten-Bestand, Debitoren, Bankguthaben in Shanghai und Tientsin, Grundstück in Hankow, Mobilien. Passiva includes Aktien-Kapital, Reserve-Fonds, Spezial-Reserve-Fonds, Valuta-Ausgleichs- und Dispositions-Fonds, Debitoren-Konto, Kreditoren, 10% Dividende, Tantieme des Aufsichtsrats, Uebertrag auf neue Rechnung.

Gewinn- und Verlust-Rechnung am 31. Dezember 1903.

Table with Soll and Haben sections. Soll includes Verwaltungskosten, Abschreibung auf Bankguthaben in Shanghai und Tientsin, Abschreibung auf Mobilien, Reingewinn. Haben includes 5% an den Reservefonds, 4% Dividende, Vortrag von 1902, Zinsen und andere Einnahmen, Eingänge aus früher als zweifelhafte abgeschrieben Forderungen.

*) Der Effekten-Bestand setzte sich am 31. Dezember 1903 inhaltlich der im Geschäftsbericht für dieses Jahr enthaltenen Angaben im wesentlichen wie folgt zusammen: 112900 5% Chinesische Staats-Anleihe von 1896, 200 000 3 1/2% Indische Staats-Anleihe, 250 000 = 50% Einzahlung auf Nom. 500 000 Aktien der Deutschen Niederlassungs-Gesellschaft in Tientsin, 721 000 Aktien der Deutschen Hankow Niederlassungs-Gesellschaft, 3 240 000 Aktien der Schantung Eisenbahn-Gesellschaft, 320 000 Anteile der Schantung Bergbau-Gesellschaft, 237 500 Anteile an der Deutsch-Chinesischen Eisenbahn-Gesellschaft m. b. H.

Die hierbei genannten Aktien stehen zum Parikurse zuzüglich etwaiger Stempel- und Gründungs-Spesen zu Buch, mit Ausnahme der Aktien der Schantung Eisenbahn-Gesellschaft, welche 4% Dividenden, und derjenigen der Tientsin Niederlassungs-Gesellschaft, welche 10% Dividenden erbrachten, haben diese Werte, deren Unternehmungen sich noch im Stadium der Vorbereitung befinden, zu den Erträgen in den letzten Jahren 1903 nicht beigetragen.

Als Dividenden sind in den letzten fünf Jahren verteilt worden: 1899: 6%, 1 Sh.-Tael umgerechnet zu Mk. 3.-, 1900: 7%, umgerechnet zu Mk. 3.-, 1901: 7%, umgerechnet zu Mk. 3.-, 1902: 9%, umgerechnet zu Mk. 2.50, 1903: 10%, umgerechnet zu Mk. 2.50.

Der Geschäftsgang der Bank hat sich trotz der kriegerischen Ereignisse im laufenden Jahre normal entwickelt, wenn auch der Warenhandel im Norden Chinas an Umfang eingebüßt hat, da das Absatzgebiet der Mandchurei, welches meistens von Shanghai versorgt wurde, in Wegfall kam.

Berlin, im Juli 1904.

Deutsch-Asiatische Bank.

Michalowsky Erich.

Auf Grund des vorstehenden Prospektes sind 5 000 000 Shanghai-Taels auf den Inhaber lautende Aktien der Deutsch-Asiatischen Bank

zum Handel an der Börse zu Berlin zugelassen; der Umrechnungskurs für den Shanghai-Tael beim Handel an der Börse ist nach Beschluss der Zulassungsstelle auf Mk. 2.50 = 1 Sh.-Tael festgesetzt worden.

Die Zulassung an den Börsen von Hamburg, Frankfurt a. M., Köln und München wird beantragt werden.

Fortsetzung umstehend.

